



Konzeption



Arbeitsstand 17.10.2022

Parkkindergarten der Lebenshilfe Schleiz – Bad Lobenstein e.V.
Werner-Seelenbinder-Str. 2
07907 Schleiz
Telefon: 03663/40 10 22
Fax: 03663/42 06 11
E-Mail: parkkindergarten@lebenshilfe-schleiz.de

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	1
2 Leitbild	2
3 Rahmenbedingungen	4
3.1 Träger	4
3.2 Kontaktdaten	4
3.3 Struktur der Einrichtung / Team.....	4
3.4 Räumlichkeiten.....	5
3.5 Das Umfeld.....	6
4 Organisatorisches	7
4.1 Öffnungszeiten	7
4.2 Elternbeiträge	7
4.3 Schließzeiten	7
4.4 Aufsichtspflicht	7
4.5 Abmeldung und Kündigung	8
5 Die pädagogische Arbeit	9
5.1 Unser Bild vom Kind	9
5.2 Die Rolle der PädagogInnen.....	9
5.3 Tagesablauf	10
5.4 Eingewöhnung.....	10
5.5 Gestaltung von Übergängen	11
5.6 Bildungsziele.....	12
5.7 Bildungsgelegenheiten	13
5.8 Bildungsräume.....	14
5.9 Partizipation.....	15
5.9.1 Einbeziehung der Kinder im Alltag ganz konkret.....	15
5.9.2 Einbeziehung der Eltern ganz konkret.....	16
5.10 Beobachtung und Dokumentation	17
5.11 Eltern- und Entwicklungsgespräche.....	17
5.12 Schulfähigkeit.....	17
6 Bundesprogramm Sprachkita	19
6.1 Sprachliche Bildung	19
6.2 Inklusive Bildung.....	19

6.3 Zusammenarbeit mit den Familien.....	20
6.4 Digitalisierung.....	21
7 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	23
7.1 Evaluation.....	23
7.1.1 Selbstevaluation.....	23
7.1.2 Fremdevaluation.....	23
7.1.3 Konzeptentwicklung.....	23
7.1.4 Weiterbildungen/ Teamentwicklung.....	24
7.2 Beschwerdemanagement.....	24
8 Elternunterstützendes Arbeiten.....	25

1 Vorwort

Die Konzeption gibt uns Gelegenheit, den Eltern einen Einblick in die pädagogische Arbeit des Parkkindergartens zu geben und den Kita-Alltag nachvollziehbar darzustellen. Beim Schreiben war es uns ein Anliegen, möglichst viele und doch nicht zu viele Informationen zu verschriftlichen. Doch schnell wurde deutlich, dass die fachliche Alltagsgestaltung, mit individuellem Blick auf jedes Kind und mit Blick auf die Gesamtheit einer Einrichtung mit 161 Kindern, eine Herausforderung wird. Es ist nicht gelungen, alles ganz kurz zu fassen, denn Kindergartenarbeit hat viele, sehr unterschiedliche Facetten. Im Folgenden soll das uns Wichtigste beschrieben werden. **Was macht die Pädagogik im Parkkindergarten aus? Welche päd. Idee treibt uns an? Wie wird das im Alltag konkret umgesetzt?**

Um für die Eltern verständlich zu sein, wurde versucht, nicht gänzlich in pädagogischer Fachsprache zu schreiben. Dennoch ist eine Konzeption auch Teil des Betriebserlaubnisverfahrens. Sie macht Qualität und Fachlichkeit einer Einrichtung deutlich. Daher bitten wir um Verständnis für die Verwendung von Fachbegriffen. Wir laden ein, sich Zeit zu nehmen und damit mehr zur päd. Arbeit im Parkkindergarten zu erfahren.

Die Konzeption ist ein verbindliches Handbuch für alle pädagogischen Fachkräfte im Parkkindergarten der Lebenshilfe Schleiz-Bad Lobenstein e.V.. Für Nachfragen steht Ihnen die Einrichtungsleitung und jede pädagogische Fachkraft unseres Hauses gern zur Verfügung.

2 Leitbild

Bildung findet in vielfältigen, alltäglichen Situationen statt. Wesentlich ist unter anderem, den Kindern Gehör zu schenken, sie ernst zu nehmen, ihre Neugier als pädagogische Möglichkeit zu sehen und ihre Entwicklung zu unterstützen. Dabei begleiten uns folgende Grundgedanken von Dr. Gerald Hüther:

„Nachhaltig lernen kann man erst dann etwas, wenn es emotional aufgeladen ist, also Freude macht.“

und

„Niemand kann seine Potentiale allein entfalten. Jeder Mensch braucht dazu immer die Beziehung zu anderen.“

Gerald Hüther ist Neurobiologe, der sich über Jahre nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen mit Erziehung, Entwicklung und Bildung auseinandergesetzt hat.

Gleichzeitig wird unsere pädagogische Arbeit von der Grundhaltung Maria Montessoris begleitet: **„Hilf mir es selbst zu tun“**.

So sehen wir es als Aufgabe, der PädagogInnen im Umgang mit Kindern Sicherheit zu geben, Selbstvertrauen aufzubauen, Entdecken zu ermöglichen und Beziehungen zu fördern. In dem wir Freude und Wohlfühlen erreichen, wird nachhaltig positive Entwicklung gefördert.

In unserem Kindergarten sind alle Kinder „besonders“ und „besonders toll“. Unabhängig von Herkunft, Gesundheitsstand, körperlichen oder kognitiven Einschränkungen, Hautfarbe oder Muttersprache. Wir möchten die Familien der uns anvertrauten Kinder unterstützen und ergänzen. Unser Ziel ist es mit Blick auf die Besonderheiten des einzelnen Kindes, die Entwicklung ganzheitlich, individuell und altersentsprechend zu fördern.

Kinder dürfen im Parkkindergarten unter anderem folgende Erfahrungen sammeln:

Ich bin neugierig und lerne jeden Tag dazu!

Kinderfragen sind bereichernd und oft faszinierend. Sie werden ernst genommen und im Alltag aufgegriffen. Zusammen mit den Kindern machen wir uns auf die Suche nach Fragen und Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken. Der Grundstein des Lernens ist die Neugier!

Ich „begreife“!

Kinder lernen ganzheitlich. Sinneserfahrungen sind die Basis der Weiterentwicklung und Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Kinder wollen anfassen, riechen, schmecken, fühlen und experimentieren.

Ich kann so viel!

Sich selbst an- und ausziehen, die Schuhe selbst binden, den verlorenen Hausschuh selbst wieder finden, das Geschirr selbst holen, das verschüttete Getränk selbst aufwischen ...

Eigene Ideen entwickeln, kochen, backen, sägen, mit dem Messer schneiden, Wege selbst gehen, kleine Aufträge übernehmen ...

Wir unterstützen jeden kleinen Schritt zur großen Selbstständigkeit!

Ich habe viele Ideen!

Bilder malen, Werken, Gestalten, Musizieren, im Sand spielen, erforschen und erfinden ...

Unser Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und die eigene Freiheit zum Ausprobieren und Entdecken. Kinder dürfen eigene Ausdrucksformen entwickeln. In Eigeninitiative und mit viel Fantasie verfolgen sie ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

Ich bin Teil einer Gemeinschaft!

In altersgemischten Gruppen erleben sich die Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal hilfesuchend, mal unterstützend, wissend oder auch einmal unwissend. Diese Erfahrungen sind eine Grundlage für gegenseitiges Verständnis, Rücksichtnahme und verantwortliches Handeln.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Träger

Lebenshilfe Schleiz – Bad Lobenstein e.V.

Markt 1

07907 Schleiz

Geschäftsleitung: Katrin Hammermüller

Telefon: 03663 / 402119

Fax: 03663/ 420704

E-Mail: geschäftsstelle@lebenshilfe-schleiz.de

3.2 Kontaktdaten

Parkkindergarten der Lebenshilfe Schleiz – Bad Lobenstein e.V.

Werner-Seelenbinder-Str. 1a (Villa) und 2 (Neubau und Krippe)

07907 Schleiz

Leitung: Sandra Berger

Stellv. Leitung: Juliane Wagner

Telefon: 03663 / 40 10 22

Fax: 03663/42 06 11

E-Mail: parkkindergarten@lebenshilfe-schleiz.de

3.3 Struktur der Einrichtung / Team

Unser Kindergarten besteht aus zwei Häusern, dem Neubau in der Werner-Seelenbinder-Straße 2 und der Villa in der Werner-Seelenbinder-Straße 1a. Der Neubau unterteilt sich nochmals in die Einrichtungsteile Neubau 1, Neubau 2 und Krippe.

Mit einer Gesamtkapazität von 161 Plätzen ist der Parkkindergarten eine große Einrichtung, die aber durch seine Struktur kleiner und individueller in Erscheinung tritt. Die Unterteilung in 4 Einrichtungsteile mit separatem Eingang ermöglicht eine Überschaubarkeit der Bereiche und sehr individuelles Arbeiten.

Das Team des Parkkindertagens setzt sich aus unterschiedlichen Berufsgruppen zusammen. Die Kinder profitieren durch die multiprofessionelle Zusammenarbeit von ErzieherInnen

(teilw. mit Montessori-Diplom), KinderpflegerInnen, SozialassistentInnen, SozialpädagogInnen, HeilpädagogInnen oder HeilerziehungspflegerInnen, weil sie für ihre ganzheitliche Entwicklung unterschiedliche Kompetenzen brauchen.

Gesamtkapazität:

161 Plätze

<i>Kapazität der Einrichtungsteile:</i>	Krippe:	30 Plätze
	Neubau 1:	16 Plätze
	Neubau 2:	57 Plätze
	Villa:	58 Plätze
<i>Altersstruktur:</i>	1-2 Jahre	30 Plätze
	2-3 Jahre	33 Plätze
	3-6 Jahre	98 Plätze

Von diesen 161 Plätzen können wir 10 Integrativplätze für Kinder mit Besonderheiten vergeben, die nach dem Gesetz als behinderter, bzw. von Behinderung bedrohter Kinder eingestuft werden.

In der Zusammenarbeit ist uns wichtig, dass alle Mitarbeitenden nicht nur zusammen arbeiten, sondern wirklich zusammenarbeiten. Ohne Teamgeist und gegenseitige Unterstützung geht es nicht! Die qualifizierte pädagogische Arbeit braucht das gesamte Team und ein positives Miteinander. In unserem Haus setzt sich jeder einzelne für die Verwirklichung einer guten pädagogischen Arbeit ein. Unterstützendes Denken, Gemeinschaftssinn, Akzeptanz und Toleranz sind uns wichtig.

Um eine gute Teamarbeit und eine kontinuierliche fachliche Entwicklung gewährleisten zu können, bedarf es unbedingt regelmäßiger Team- und Dienstberatungen, Zusammenarbeit mit der Fachberatung sowie interne und externe Fortbildungen.

3.4 Räumlichkeiten

Der Parkkindergarten umfasst 3 Krippengruppen für Kinder von einem Jahr bis etwa zum zweiten Geburtstag. Hier betreuen 2 PädagogInnen maximal 10 Kinder. Nach der Krippenbetreuung schließt sich eine der vier Mittelgruppen an, in denen Kinder nach dem 2. Geburtstag aufgenommen werden. Maximal 8 Kinder und eine ErzieherIn sind hier in einer Gruppe.

Nach dem 3. Geburtstag bis zum Schuleintritt spielen und lernen die Kinder in einer der 6 Kindergartengruppen, die maximal 16 Kinder umfasst.

Wir arbeiten in vielen Tagessequenzen, wie zu den Mahlzeiten oder zu verschiedenen Bildungsgelegenheiten gruppenorientiert. In der Freispielzeit, bei Projektarbeiten oder Ausflügen arbeiten wir gruppenübergreifend, so dass Ihre Kinder vielfältigste Erfahrungen sammeln sowie Spielpartner und Bildungsräume freier wählen können.

Die Besonderheit der großen und doch familiären Einrichtung erklärt sich besser, wenn man persönlich vor Ort ist. **Daher sind Interessierte sehr herzlich zu einem Besuch und einer Führung durch die Einrichtungsleitung eingeladen.**

An jedes unserer Häuser grenzt ein eigenes Außenspielgelände mit verschiedenen Spiel- und Klettergeräten, Sandkasten mit Sonnenschutz, Rollerbahn, Bäume, Sträucher und Rasenflächen. Der angrenzende Naturgarten, nur mit Naturmaterial und einem Fühlpfad ausgestattet, wird von den Kindern besonders gern genutzt. Er lädt die Kinder ein, ihre Spielgeräte lediglich aus Naturmaterialien selbst zu finden.

Parkmöglichkeiten für Eltern befinden sich direkt neben den Häusern.

3.5 Das Umfeld

Der Parkkindergarten befindet sich im Osten der Stadt Schleiz, unmittelbar am Schloßpark gelegen. Zentrumsnah und doch ganz nah an Wald und Wiesen bieten sich zahlreiche Erfahrungs- und Bildungsräume für die Kinder.

sobald die Eltern ihr Kind an die zuständige pädagogische Fachkraft übergeben haben. Halten sich aber die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind in der Kindertagesstätte auf, obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern (z.B. bei Festen, ...), sofern es nicht anders besprochen wurde.

Unser pädagogischer Auftrag ist es nach §1 Abs. 1, §9 Nr. 2 und §22 Abs. 2 SGB VIII, die uns anvertrauten Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dies funktioniert erfahrungsgemäß nicht, wenn wir Kinder pausenlos vor jeder potenziellen Gefahr beschützen. Deshalb ist es uns wichtig, Kindern in einem kontrollierten Umfang ihre Freiräume zu lassen, welche es ermöglichen, dass sie Erfahrungen sammeln und sich ganzheitlich entfalten können. Das heißt also ganz konkret, dass wir bewusst auf Risiken in einem pädagogisch begründbaren Rahmen eingehen und diese wahrnehmen.

4.5 Abmeldung und Kündigung

Der Kindergartenplatz kann in schriftlicher Form zum Ende eines Monats bei der Einrichtungsleitung gekündigt werden.

5 Die pädagogische Arbeit

Das Begleiten und Unterstützen von Lernprozessen gehört im Parkkindergarten zur pädagogischen Grundtätigkeit. Familienergänzend kommt dem Lernen in der Gemeinschaft eine besondere Bedeutung zu.

5.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind

- individuelle Persönlichkeiten
- neugierig
- vertrauensvoll
- offen
- kreativ
- schutzbedürftig
- spontan
- bewegungsfreudig
- voller Energie und Lebensfreude
- einzigartig
- voller Lerneifer

Kinder brauchen

- eine anregungsreiche Umwelt
- Zeit für Kreativität
- verlässliche Bezugspersonen
- Achtung und Respekt
- ehrliche, wertschätzende Rückmeldungen
- Vertrauen in sich selbst
- Raum für Selbstbestimmung und Eigenverantwortung
- Rechte und Freiheiten sowie Regeln und Grenzen
- Sicherheit und Ruhe
- Freude

5.2 Die Rolle der PädagogInnen

... Vorbild

... BegleiterIn

... Bezugsperson

... BeobachterIn

... UnterstützerIn

... ZuhörerIn



Wir pädagogischen
Fachkräfte des
Parkkindergartens
sehen uns als ...

... ErmutigerIn

... IdeengeberIn

... GrenzssetzerIn

... PartnerIn der Familien

... RatgeberIn

Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität ernst, schaffen Erfahrungs- und Gestaltungsräume. Sicherheit und Geborgenheit zu geben ist für uns grundlegend, um Weiterentwicklung möglich zu machen.

5.3 Tagesablauf

Der in unserer Einrichtung vorhandene Tagesablauf soll den Kindern einen Orientierungsrahmen geben, an dessen Gestaltung sie aktiv teilhaben und mitentscheiden dürfen. Der Tagesablauf beinhaltet alle Ereignisse, Aktivitäten und Routinen des gesamten Kindergartenalltags. In der Ausgestaltung unseres gemeinsamen Tages achten wir darauf, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ruhe- und Aktivitätsphasen zu schaffen, sowie die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten aller Kinder im gesamten Tagesgeschehen zu berücksichtigen und wertzuschätzen.

Die Bring- und Abholzeiten können von den Eltern, je nach individuellen und persönlichen Bedarfen, innerhalb der gegebenen Öffnungszeiten flexibel gestaltet werden.

Der Tagesablauf kann in den einzelnen Gruppen und Bereichen jederzeit variieren und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Er dient hier deshalb nur exemplarisch der Orientierung.

06.30 – 07.30 Uhr	Ankommen im Kindergarten, Kuschel- und Spielzeit
07.45 – 08.30 Uhr	Frühstück
08.45 – 10.45 Uhr	Freispielzeit, Lernarrangements, Aufenthalt im Freien (Freispiel, Spaziergänge, ...)
11.00 – 11.30 Uhr	Mittagessen
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagsruhe/ Mittagsschlaf
14.00 – 14.30 Uhr	Aufwachen, Matratzen wegräumen, Anziehen
14.30 – 15.00 Uhr	Vesper
15.00 – 16.30 Uhr	Freispielzeit, je nach Witterung drinnen oder draußen

5.4 Eingewöhnung

Eine gute Bindung ist eine wichtige Basis für gelingende Entwicklung.

In der Eingewöhnungsphase wird der Grundstein für den notwendigen Bindungs- und Beziehungsaufbau gelegt. Hier entsteht die Basis für die weitere Krippen- und Kindergartenzeit. Für jedes Kind ist es daher von besonderer Bedeutung, dass es in den ersten Wochen ein Gefühl von Sicherheit und Vertrauen in die Einrichtung und die ErzieherInnen

aufbauen kann. Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Eingewöhnung im Parkkindergarten an den individuellen Bedürfnissen und dem Tempo des Kindes orientiert.

Eine optimale Eingewöhnung ist nur mit den Eltern und in guter Erziehungspartnerschaft möglich!

Es ist uns wichtig, die Eltern umfänglich in den Eingewöhnungsprozess einzubeziehen, die Sorgen, Ängste und Wünsche ernst zu nehmen und zu berücksichtigen. Über einen ausführlichen Anamnesebogen erfassen wir individuelle Bedarfe des Kindes, profitieren von den Erfahrungen der Eltern und kommen in Austausch mit den Eltern als ExpertInnen ihres Kindes.

Wir orientieren uns dabei am Berliner Eingewöhnungsmodell und dessen Handlungsrahmen in 5 Schritten.

Um den Eltern die Phase der Eingewöhnung transparent zu machen, haben wir einen Eingewöhnungsflyer erstellt, den die Eltern zum Erstgespräch von der Einrichtungsleitung erhalten.

5.5 Gestaltung von Übergängen

In einer gelungenen Übergangsphase von der Krippe in den Kindergarten liegt ein weiterer Grundstein für einen guten Bindungs- und Beziehungsaufbau. Diese Phase bietet somit die Grundlage für den Verlauf der weiteren Kindergartenzeit sowie der Bewältigung zukünftiger Übergangsprozesse, wie beispielsweise den Wechsel in die Schule.

Um Übergänge optimal meistern zu können, braucht es auch hier eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und pädagogischen Fachkräften.

So ist es uns wichtig, auch Eltern umfänglich in den Veränderungsprozess einzubeziehen, deren Wünsche oder eventuell aufkommende Bedenken ernst zu nehmen und zu berücksichtigen. Deshalb sehen wir in einem engen Austausch zwischen PädagogInnen und Eltern, als ExpertInnen ihrer Kinder, eine unabkömmliche Notwendigkeit.

Die Orientierungsgrundlage für das Übergangskonzept des Parkkindergartens bietet eine Handreichung von Kariane Höhn, welche einen Handlungsrahmen in drei Schritten vorgibt.

Um den Eltern die Phase des Übergangs in eine neue Gruppe transparent zu machen, haben wir einen Flyer für die Gestaltung interner Übergangsprozesse erstellt, den interessierte Eltern bei der Einrichtungsleitung erhalten können.

5.6 Bildungsziele

Was treibt uns päd. Fachkräfte im Parkkindergarten an? Was wollen wir den uns anvertrauten Kindern im Kindergartenalltag mitgeben? Wo sehen wir die Ziele unserer Arbeit?

Das Team des Parkkindergartens hat sich aktiv und bewusst auch mit dieser Frage auseinandergesetzt. Wir leben und vertreten folgende konkrete Bildungsziele:

Ziel unserer Arbeit:

Was genau wird im Parkkindergarten unterstützt:

Kinder entwickeln ...

<i>Selbstvertrauen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ selbst ausprobieren – eigene Möglichkeiten und Grenzen kennen lernen ✓ sich auf Neues einlassen
<i>Vertrauen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Verlässlichkeit spüren ✓ Beziehungsaufbau ✓ kind- und bedürfnisorientierte Eingewöhnungen und Übergänge
<i>Selbstwert /Selbstwirksamkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Selbstständigkeit ✓ Anerkennung/ Wertschätzung erfahren ✓ Mitbestimmung/ Mitwirken/ Partizipation
<i>Selbstständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder ✓ Bestärken der Kinder in ihren Fähigkeiten ✓ ausprobieren/ austesten lassen
<i>Soziale Kompetenzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Zusammenhalt der Kinder ✓ Verlässlichkeit ✓ Akzeptanz ✓ Wertschätzung ✓ Grenzsetzung
<i>Sprache</i>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kommunikation auf Augenhöhe ✓ Morgenkreis/ Erzählrunden ✓ Zuhören ✓ Lieder/ Fingerspiele/ Gedichte/ Märchen/ Geschichten/ ...
<i>Kreativität</i>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Angebot an Materialvielfalt ✓ ausprobieren/ austesten lassen

Sinneswahrnehmung

- Materialerfahrungen (Barfußpfad/ Forscherecke/ ...)

5.7 Bildungsgelegenheiten

Wir arbeiten auf der Grundlage des Thüringer Bildungsplanes, der folgende Bildungsbereiche unterscheidet:

- sprachliche und schriftsprachliche Bildung
- physische und psychische Gesundheitsbildung
- naturwissenschaftliche Bildung
- mathematische Bildung
- musikalische Bildung
- künstlerisch-ästhetische Bildung
- philosophisch-weltanschauliche Bildung
- religiöse Bildung
- Medienbildung
- zivilgesellschaftliche Bildung

Diese Unterscheidung verschiedener Bildungs- und Erziehungsbereiche bedingt aber keine Aufteilung nach Fächern wie in der Schule. So ist unsere pädagogische Arbeit ganzheitlicher Förderung geprägt. Die einzelnen Bildungsbereiche stehen nie isoliert da. In den täglichen Bildungsgelegenheiten werden unterschiedliche Bildungsbereiche gleichzeitig angesprochen. Der Kindergartenalltag bietet täglich unzählige Bildungserfahrungen. Um dies nachvollziehen zu können, hier ein Beispiel aus der Praxis, die die theoretischen Schlagworte des Bildungsplanes begreifbarer machen sollten:

<i>Alltagssituation / Bildungsgelegenheit</i>	<i>Was passiert?</i>	<i>Bildungsbereich</i>
<i>Spiel in der Bauecke</i>	➤ Kinder sprechen sich ab; Gedanken in Sprache fassen; „Gib mir bitte ...“; Kinder erleben Meinungsverschiedenheit, Freude oder auch Frustration	Sprachliche Bildung + Zivilgesellschaftliche Bildung (soziales Lernen)

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bausteine unterschiedlich anordnen/ aufeinander bauen; Materialerkundung; Formen und Farben unterscheiden; Perspektivwechsel (oben, unten, hinten, vorn); Mengenverhältnisse 	Mathematische Bildung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Experimentieren / Ausprobieren verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten 	Künstlerisch-ästhetische Bildung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ u.v.m. 	

5.8 Bildungsräume

Die Räume in unserer Einrichtung sind Lebensräume, Spielräume, Erfahrungsräume, Rückzugsräume und Bildungsräume für Kinder. Die Ausgestaltung der Gruppenräume und des Gartens stellen für uns eine wesentliche Ressource für seelisches, körperliches und geistiges Wohlbefinden dar.

Neben der Gruppe und den pädagogischen MitarbeiterInnen wird der Raum oft als „dritter Pädagoge“ bezeichnet, der eine Wirkung auf die Kinder hat. Unsere Räume geben den Kindern daher entwicklungsangemessene vielfältige Anregungen, Mitgestaltungsmöglichkeiten und bieten Bildungsanreize.

Im Parkkindergarten achten wir bei der Raumgestaltung auf:

- ausreichend Rückzugsmöglichkeiten
- Nischen, die den Kindern ein ungestörtes Spiel ermöglichen
- Vermeidung von Reizüberflutung / Schallschutz
- Ermöglichen von Begreifen, Erleben und Erfahren, Ruhe, Entdecken, kreatives Gestalten

- Einladen zum Forschen, Experimentieren oder Rollenspiel

Die Lage des Parkkindergartens ermöglicht es auch, noch zahlreiche andere Bildungsräume außerhalb des Kindergartengeländes zu erforschen. In der Umgebung finden sich folgende Möglichkeiten, den Erfahrungsschatz der Kinder zu erweitern:

- Schlosspark
- Spielplätze der Stadt
- Wiesen/ Wälder in der Umgebung
- Bibliothek
- Innenstadt

Kooperationen:

- Bibliothek
- Grundschulen
- Landesarbeitsgemeinschaft für Zahnhygiene
- Externe Therapeuten

5.9 Partizipation

In einem Kindergarten erleben Kinder meist zum ersten Mal, wie eine Gemeinschaft jenseits von Familie organisiert ist und welche Rechte die einzelnen Mitglieder haben. Was dürfen Kinder selbst entscheiden? Was bestimmen die Erwachsenen? Was wird gemeinsam ausgehandelt? Im Parkkindergarten machen Kinder im Alltag ihre ersten, altersgerechten Erfahrungen mit Demokratie und Mitbestimmung.

5.9.1 Einbeziehung der Kinder im Alltag ganz konkret

Wir begegnen allen Kindern anerkennend und wertschätzend. Wir verstehen sie als Experten für ihre Bedürfnisse und die Gestaltung ihrer Lebenswelten. Selbstverständlich gestalten sie auch ihre Erlebniswelten im Kindergarten mit.

Partizipation in unserem Kindergarten ist die ernst gemeinte, entwicklungsentsprechende Beteiligung der Kinder am Kita-Alltag. Ihre Bedürfnisse und Interessen werden aufmerksam wahrgenommen und in der Alltagsgestaltung und den pädagogischen Angeboten angemessen berücksichtigt.

Partizipation bedeutet für uns unter anderem ...

- ... achtsam, interessiert und neugierig die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu haben.
- ... dass PädagogInnen den Kindern fragend statt wissend begegnen und ihre Beiträge ernst nehmen.
- ... dass pädagogische Fachkräfte mit den Kindern die Regeln des Zusammenlebens besprechen und gestalten.
- ... dass PädagogInnen den Kindern aufmerksam zuhören, sich ihnen dabei zuwenden und den Blickkontakt suchen.
- ... dass die Kinder ihren Spielpartner und das Material ihrem Entwicklungsstand entsprechend frei wählen können.
- ... selbstbestimmtes Spielen und Handeln.
- ... Mitwirkung und Mitbestimmung bei der Gestaltung der Räume, bei der Gestaltung von Projekten und Bildungsgelegenheiten oder der Auswahl der Bildungsräume.

Partizipation der Kinder bewirkt:

- Mitwirkung und Mitbestimmung bei der Gestaltung der Räume, bei der Gestaltung von Projekten und Bildungsgelegenheiten oder der Auswahl der Bildungsräume
- im Tun die Kompetenzen erweitern
- Spüren von Selbstwirksamkeit
- Stärkung von Selbstbewusstsein
- Lernen, Verantwortung zu übernehmen
- Lernen, Konflikte selbstständig zu lösen
- Gemeinsam Lösungsideen entwickeln

5.9.2 Einbeziehung der Eltern ganz konkret

- gute Erreichbarkeit der PädagogInnen und der Leitung
- täglicher Austausch und Absprache
- Elterngespräche / Entwicklungsgespräche
- Elternnachmittage
- regelmäßige Elterninformationen per Aushang, Flyer oder Mail
- Elternbeirat
- Familienfeste / Familienwandertag

5.10 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentationen sind wichtige Elemente der päd. Arbeit. Auf den daraus resultierenden Informationen beruht die individuelle Planung für das einzelne Kind und für die Gruppe.

Das Portfolio, als persönliches Schatzbuch des Kindes, sehen wir als wesentliche Form der Bildungsdokumentation. Für das Erkennen und Wahrnehmen der Ressourcen jedes Kindes ist das Portfolio eine wichtige Grundlage. Es stellt die Grundlage/ den Leitfaden für die wertvollen Entwicklungsgespräche dar.

5.11 Eltern- und Entwicklungsgespräche

Wir sehen uns als PädagogInnen in familienunterstützender und familienbegleitender Funktion. Daher ist uns der Austausch mit den Eltern im Besonderen wichtig. Auf unterschiedlichen Ebenen finden regelmäßig Elterngespräche statt. Dabei haben verschiedene Gesprächsgelegenheiten vom Tür-Angel-Gespräch, über das Telefonat bis zum jährlichen Entwicklungsgespräch unterschiedliche Qualitäten. Ganzjährig bewirkt der systematische Informationsaustausch zwischen Elternhaus und pädagogischen MitarbeiterInnen eine Atmosphäre des Vertrauens und der Erziehungspartnerschaft.

Nach §7 Abs.3 ThürKitaG ist es verpflichtend, mindestens einmal jährlich mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch zu führen. Unabhängig davon, gehört es zu unserem pädagogischen Selbstverständnis, jährliche Gespräche zur Entwicklung des Kindes vorzubereiten und durchzuführen. Sie dienen dem Austausch wichtiger Informationen, Wahrnehmungen und Beobachtungen in ruhiger Atmosphäre. Grundlage des Entwicklungsgesprächs ist ein Leitfaden zur Entwicklung des Kindes und das Portfolio, das die Entwicklung des Kindes in Bild und Wort wunderbar aufzeigt.

5.12 Schulfähigkeit

Die Entwicklung eines Kindes erfolgt bereits vorgeburtlich. Jeder Lebenstag bedeutet Entwicklung und Entfaltung von Potentialen. Aus dieser Sicht betrachtet, dient aus unserem Blickwinkel jeder Lebenstag der Schulvorbereitung. Grundsätzlich und lebensbegleitend ist die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schule anzusehen. Sicherheit im Leben, Grundvertrauen, Selbstsicherheit, Frustrationstoleranz, Gemeinschaftsinn, Geduld,

aber auch das Ausdrücken von Gefühlen und Bedürfnissen sind Kompetenzen, die wir den Kindern täglich vermitteln.

Allgemeinwissen, Handgeschicklichkeit, grob- und feinmotorische Kompetenzen, Entdecken von Zahlen und Buchstaben, Erkunden der Natur und damit verbundene Wissenserweiterung sind wesentliche Bestandteile der täglichen pädagogischen Arbeit.

Gern gehen wir mit Eltern individuell ins Gespräch dazu, was Schulfähigkeit in Absprache mit Schulen, Beratungslehrern, Fachberatung und den Fachdienst Gesundheit des Landratsamtes wirklich bedeutet.

6 Bundesprogramm Sprachkita

Seit November 2017 nehmen wir mit unserer Einrichtung am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ teil. Dieses Programm ermöglicht uns eine Verstärkung der sprachpädagogischen Arbeit im Kindergartenalltag. Sprach-Kitas legen besonderen Wert auf sprachliche Bildung im Kita-Alltag. Durch Sprache können sich Kinder und Erwachsene Verständigen, Beziehungen eingehen, Beobachtungen teilen, Dinge beschreiben und erklären, Bedürfnisse äußern, Missverständnisse klären, Wissen erwerben und vermitteln. Im Parkkindergarten haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, fortlaufend unsere Kommunikationskompetenz, Klarheit und Achtsamkeit in der Sprache zu reflektieren und bewusster damit umzugehen. Das Kita-Team wird durch eine zusätzliche Fachkraft in den Bereichen Alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit, Inklusive Pädagogik, Zusammenarbeit mit den Familien und Digitalisierung beraten, begleitet und unterstützt.

6.1 Sprachliche Bildung

Sprache begleitet die Kinder überall und jederzeit.

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für die Persönlichkeitsentwicklung. Im Kindergartenalltag und im Zusammenspiel mit den anderen Kindern beinhaltet dies singen, reimen, Fragen stellen, Spielregeln aushandeln, Geschichten hören, Bücher anschauen, von Erlebnissen berichten und vieles andere mehr. Sprache ist ein wesentlicher Schlüssel, um die Welt zu entdecken. Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt. Sie lernen im Dialog, im Handeln und in der Beziehung mit den Eltern, anderen Kindern und den PädagogInnen im Kindergarten. Sie orientieren sich an ihren Sprachvorbildern.

Altersgemäße Sprachkenntnisse sind schon im Vorschulalter wichtig. Bewusst gestalten wir sprachliche Bildung im gesamten Alltag und innerhalb zahlreicher Bildungsgelegenheiten. Sprachliche Bildung ist somit ein fester und selbstverständlicher Bestandteil unserer täglichen, pädagogischen Arbeit.

6.2 Inklusive Bildung

Inklusion bedeutet für uns Vielfalt in jeglicher Art und Weise. Familien und Kinder sind bei uns mit all ihren Besonderheiten willkommen.

Das Team des Parkkindergartens erkennt die Unterschiedlichkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes an. Wir leben Inklusion in Bezug auf körperliche oder geistige Besonderheiten, Kulturen, Lebensformen, Herkünfte oder Religionen.

Wir sehen Vielfalt als Chance für Lernprozesse.

Konkret leben wir Inklusion ...

- ... in altersgemischten Gruppen, in denen Groß und Klein zusammen spielen.
- ... in der Betreuung von Kindern aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Religionen.
- ... in der Betreuung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf.
- ... in der Arbeit in einem multiprofessionellen Team.
- ... im Vermitteln, dass persönliche Stärken individuell sind.
- ... in Form von Normalität von Hilfe annehmen und Unterstützung geben.
- ... in der Einbeziehung der ganzen Familie in Veranstaltungen des Kindergartens (Familienangebote)

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.

Inklusive Pädagogik bezieht sich auf alle pädagogischen Handlungsfelder: die Gestaltung der Lernumgebung, die Interaktion mit Kindern, die Zusammenarbeit mit Familien und die Zusammenarbeit im Team. Leitziel sollte es sein, die Kita als sicheren und anregenden Lernort zu gestalten, an dem es normal ist, dass alle verschieden sind. Die zusätzliche Fachkraft und die Fachberatung unterstützen diesen Prozess in Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung.

6.3 Zusammenarbeit mit den Familien

Studien zeigen, dass der Familie als wichtiger Bildungsort für Kinder eine stärkere Gewichtung und eine nachhaltigere Wirkung zukommt, als der Kindertageseinrichtung. Deshalb nimmt die verantwortungsbewusste Zusammenarbeit mit Familien zu Recht eine bedeutsame Rolle in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ein und gilt als ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Sie ist bundes- und landesgesetzlich verankert und in den Bildungsplänen der Länder konkretisiert. Ein offener Austausch auf Augenhöhe zwischen Eltern und pädago-

gischen Fachkräften vor dem Hintergrund der geteilten Verantwortung, ist für uns die Basis für eine gelebte Erziehungspartnerschaft.

Eltern werden gern aktiv eingebunden. Sie sind zum Beispiel an der Organisation von Festen beteiligt oder nehmen an Ausflügen der Kita teil. Vom Elternnachmittag über Familienwanderungen, einem gemeinsamen Näh-Abend, einem Kleiderbasar bis hin zu gemeinsamen „Arbeitseinsätzen“ ist die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr vielfältig. Ideen aus der Elternschaft stehen wir jederzeit offen gegenüber.

Weiterhin haben Eltern in unserer Einrichtung die Möglichkeit aus einer Vielzahl von „Reisenden Themenkoffern“, zu frühkindlichen Lebensthemen (bspw. Wut, Schlafen, Zähneputzen, Sauberkeit, Vorschule, ...) auszuwählen und diese für vier Wochen auszuleihen. In den Koffern sind verschiedene, thematisch passende Materialien enthalten, die Eltern mit ihren Kindern zu Hause ausprobieren und nutzen können. Außerdem beinhalten diese auch immer Begleit- und Informationsmaterial. Wir verstehen dies als ein elternunterstützendes Angebot im Sinne der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, um Eltern Tipps und Anregungen für sensible Phasen ihrer Kinder an die Hand zu geben und daraus gestärkt hervorzugehen. Einen Flyer zu den Themenkoffern erhalten interessierte Eltern bei der Einrichtungsleitung.

6.4 Digitalisierung

Digitalisierung gehört zum Alltag der Kinder wie das alltägliche Zähneputzen. Auch im Thüringer Bildungsplan wurde die Medienbildung als ein wesentlicher Bildungsbereich ergänzt. Wir sehen es daher als selbstverständlichen Teil unserer pädagogischen Arbeit, digitale Medien in den Kindergartenalltag einzubeziehen, um den bewussten und richtigen Umgang schon frühzeitig zu erlernen. Somit kommen wir den Vorgaben des Bildungsplanes nach und beziehen die Lebenswelt der Kinder ganzheitlich ein.

Es ist uns wichtig, dass bereits Kinder einen bewussten Umgang mit Medien spielerisch und durch gute Begleitung erlernen. Wir wollen die Fragen, Interessen und Erlebnisse der Kinder aufgreifen und ihnen dahingehend Orientierungs- und Lernhilfen anbieten. Kita stellt damit das erste Glied der institutionellen Bildungskette dar, in dem Kinder die Chance erhalten, mit digitalen Medien gezielt und zweckbestimmt in Berührung zu kommen. Wir sehen digitale Medien nicht nur als einfache Spiel- oder Arbeitsgeräte, sondern vielmehr als Informations-,

Kommunikations-, Ausdrucks- und Gestaltungsmittel. In der eigenen kreativen Auseinandersetzung mit digitalen Medien erhalten Kinder die Möglichkeit, einen kritischen, sinnvollen, kreativen, selbstbestimmten und partizipativen Medienumgang zu erlernen. So wird die Medienkompetenz individuell gefördert.

Medien und ihr Einsatz im Parkkindergarten:

- ***Der Digitale Bilderrahmen ...***
... ermöglicht es, Bilder und Videos von Ausflügen, Projekten oder dem Kita-Alltag zu visualisieren. So wird der Kita-Alltag für Eltern transparent nachvollziehbar.
- ***Die Sprachklammern ...***
... sind Mitteilungsklammern, welche durch Kinder oder Pädagog*innen individuell besprochen werden können. Beispielsweise können diese (wie Wäscheklammern) an selbstgemalten Bildern, Informationstafeln oder am Speiseplan angebracht werden.
- ***Die Bluetooth-Box ...***
... ermöglicht es uns, auch Lieder über Youtube, Spotify, etc. abzuspielen, die nicht auf Kassetten oder CD's in der Einrichtung vorhanden sind. So können wir individueller auf die Musikbedürfnisse der Kinder eingehen.
- ***Die Endoskop Entdeckerkamera ...***
... ist ein treuer Begleiter bei Waldausflügen oder auch im Garten. Sie ermöglicht es, sogar dunkle Ecken oder Hohlräume zu erforschen und diese als Bild- oder Videoaufnahme festzuhalten.
- ***Die digitale Mikroskop-Kamera ...***
... kann an den Laptop per USB angesteckt werden und überträgt die zu erforschenden Präparate, Käfer, etc. unter der Lupe auf den Bildschirm. So können Kinder sogar ihre eigene Haut untersuchen und betrachten.

Digitale Medien sollen eine Ergänzung und kein Ersatz analoger Medien sein. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, Kinder nicht für die Welt von morgen sondern von übermorgen zu bilden. Dafür müssen wir die Lebenswelt der Kinder gut im Blick behalten, in der sowohl analoge als auch digitale Medien ihre Daseinsberechtigung besitzen.

7 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Im Parkkindergarten ist die Qualität der pädagogischen Arbeit immer im Blick. Weiterentwicklung in allen Bereichen ist für uns selbstverständlich, da Stillstand nicht der Lebenswelt entspricht. Verschiedene Methoden tragen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität bei.

7.1 Evaluation

Die Evaluation stellt hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und der alltäglichen pädagogischen Arbeit einen wichtigen Aspekt dar. Durch das Evaluieren werden Informationen darüber gewonnen, wie beispielsweise die pädagogische Arbeit oder alltägliche Abläufe verbessert werden können und schafft darüber hinaus Gelegenheit, diese genauer zu hinterfragen.

7.1.1 Selbstevaluation

In:

- Teamberatungen
- Dienstberatungen
- Hospitationen (interne)
- Entwicklung einer positiven Feedback- und Fehler-Kultur innerhalb des Teams

7.1.2 Fremdevaluation

Durch:

- Hospitation durch die Fachberatung
- Elternfragebögen
- Coaching / Supervision

7.1.3 Konzeptentwicklung

- gemeinsam mit dem Team
- gemeinsam mit Eltern und dem Elternbeirat
- in Zusammenarbeit mit der Fachberatung
- stetige Weiterentwicklung und Reflexion

7.1.4 Weiterbildungen/ Teamentwicklung

Qualitätsentwicklung in der Kindergartenarbeit erfordert auch Fort- und Weiterbildungen. Interne Fortbildungstage und der Besuch externer Fortbildungen oder Fachtage gehören zwingend zur pädagogischen Arbeit. In regelmäßigen Teamberatungen wird methodisches Arbeiten und Fallberatung in den Mittelpunkt gestellt.

7.2 Beschwerdemanagement

Es ist uns besonders wichtig, dass Eltern aber auch Kinder ihre Beschwerden, in Form von Anliegen, Wünschen, Kritik, Verbesserungsvorschlägen, etc. jederzeit offen und ehrlich ansprechen und stets den persönlichen Kontakt zu uns suchen. Dies kann sowohl mündlich, als auch in schriftlicher Form erfolgen.

Beschwerden werden zu jeder Zeit ernst genommen, sensibel betrachtet und vertrauensvoll behandelt. Sie helfen uns, Dinge zu hinterfragen, ihnen nachzugehen und im gemeinsamen, konstruktiven Denken eine Lösung zu finden. Dies gibt den PädagogInnen die Gelegenheit, unsere pädagogische Arbeit und täglichen Abläufe weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Auch Kinder brauchen die Sicherheit und das Vertrauen zu jeder Zeit eine(n) AnsprechpartnerIn zu haben, der sie in ihren Beschwerden und Bedürfnissen ernst- und wahrnimmt. Kinderrechte werden in unserer Einrichtung thematisiert und bewusst umgesetzt.

8 Elternunterstützendes Arbeiten

Wir sehen den Parkkindergarten als familienunterstützendes und familienergänzendes Angebot. So liegt die Hauptverantwortung für die Entwicklung der Kinder in den Händen der Eltern, die wir engagiert und fachlich fundiert unterstützen.

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen den Eltern und den PädagogInnen sehr bedeutend für die Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserem Kindergarten ist.

Wir freuen uns über:

- Nachfragen
- partnerschaftliches Geben und Nehmen
- wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
- faire Auseinandersetzung
- konstruktiv geäußerte Kritik
- aktive Teilnahme an unseren Elternnachmittagen oder Familienaktivitäten
- Anregungen aller Art
- positive Rückmeldungen als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

Wir bemühen uns um:

- einen täglich individuellen Blick auf Ihr Kind
- generelle Gesprächsbereitschaft (Tür- und Angelgespräche; Elterngespräche, Entwicklungsgespräche)
- größtmögliche Transparenz unserer Arbeit (Aushänge, Elternbriefe etc.)
- regelmäßige Rückmeldungen an die Eltern zu Beobachtungen des Kindes

Das Bindeglied zwischen der Elternschaft, dem Kindergartenteam und dem Träger ist der Elternbeirat. Alle zwei Jahre werden die VertreterInnen neu gewählt. Der Elternbeirat hat beratende und unterstützende Funktion. Bei Veranstaltungen und Familienangeboten tritt er als Organisator und Helfer in Erscheinung. Wichtige Voraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit ist die gegenseitige Information zu aktuellen Belangen. Wir schätzen das hohe Engagement unseres Elternbeirates, die Unterstützung und das Feedback zur päd. Arbeit sehr.